



Kindertagesstätte Hölderlinstraße Bedürfnisorientiertes Ankommen

Stand: 11/2025

TSA Bildung und Soziales gGmbH
Am Stadion 1
07749 Jena

Telefon: 03641 303-200
Fax: 03641 303-299
E-Mail: info@tsapost.de
Website: www.tsa.info

TSA Bildung und Soziales gGmbH
Büro Sachsen
Gerokstraße 20
01307 Dresden

Telefon: 0351 4758-386

Kindertagesstätte Hölderlinstraße
Hölderlinstraße 35
01157 Dresden

Telefon: 0351 4213190
E-Mail: hoelderlin@tsapost.de
Website: www.tsa.info/hoelderlin

Inhaltsverzeichnis

1. Bedürfnisorientiertes Ankommen in der Kita Hölderlinstraße	3
2. Elternbrief zur Eingewöhnung	4
3. Kennenlerngruppe	6
4. Wie eine Eltern-Kind-Gruppe das Ankommen in der Kita unterstützen kann	7
5. Ablauf der Eingewöhnung und des Ankommens in der Kita	10
6. Übergang in den Kindergartenbereich	13
7. Ablauf der Umgewöhnung	13
8. Elternbrief zur Umgewöhnung	14

1. Bedürfnisorientiertes Ankommen in der Kita Hölderlinstraße

Die Eingewöhnung in die Kita ist eine sensible Phase, die Zeit und Geduld erfordert. Es ist wichtig, dass das Kind sich sicher und geborgen fühlt, um eine positive Beziehung zur Kita und den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Die Eingewöhnung sollte individuell auf das Kind abgestimmt sein und kann zwischen wenigen Tagen und mehreren Wochen dauern.

Folgende Grundvoraussetzungen gelten für unsere Kita:

- „Ankommen dürfen statt loslassen müssen“ – bedürfnisorientiert entsprechend des Kindes, der Familie und den Rahmenbedingungen der Kita
- Hausführung oder individuelles Informationsgespräch für interessierte Eltern und Familien
- Aufnahmegespräch incl. Vertragsunterzeichnung mit Leitung
- Kennenlerngruppe bei Interesse/Bedarf
- eine hauptverantwortliche pädagogische Fachkraft → Aufnahmegespräch, Eingewöhnung, Portfolio, Entwicklungsgespräche
- Tandem der hauptverantwortlichen pädagogische Fachkraft + zweite pädagogische Fachkraft, hierbei gerne Sympathien des Kindes einbeziehen
- Eingewöhnung ist ein Prozess → flexibel sein & bleiben
- Eltern einbeziehen und teilhaben lassen, regelmäßige Kommunikation mit Eltern, aktive oder passive Einbeziehung vom Kind abhängig machen, Vorstellungen + Wünsche + Sorgen + Ängste der Familien im Blick haben
- in der Regel 4 Wochen einplanen, ggf. auf kürzere oder längere Dauer einstellen
- täglichen Zeitrahmen individuell an das Kind/die Familie anpassen
- Ausprobieren + Alternativen + kreative Wege zulassen
- ggf. Absprachen im Kleinteam oder Großteam treffen

- ggf. kulturelle Hintergründe erfragen und berücksichtigen
- „Herzlich willkommen!“ in der jeweiligen Erstsprache/Muttersprache mit im jeweiligen Bereich aufhängen
- App „google Translate“ benutzen oder Übersetzung einfach google
- Bildkarten mit Erstsprache/Muttersprache und deutscher Sprache nutzen, ggf. kaufen oder erstellen
- Name des Kindes und Namen der Beziehungspersonen erlernen
- Unterlagen von Aufnahmegesprächen werden bei Bedarf in jeweilige Erstsprache/Muttersprache übersetzt
- abhängig vom individuellen Eingewöhnungsprozess und unter Berücksichtigung aller Kinder, können Bindungspersonen in Wickelsituationen und/oder bei Mahlzeiten eingebunden werden
- Kiga-Kinder dürfen gerne einbezogen werden → Kinder-Patenschaften, Beteiligung bei Vorbereitung oder Begrüßung, Kinder werden vorab mit Foto über das zukünftige Kind informiert
- Reflexion via Reflexionsbogen für Familien und ggf. daraufhin bei Bedarf gemeinsames Reflexionsgespräch

2. Elternbrief zur Eingewöhnung

Liebe Eltern, liebe Familien,

um Ihrem Kind den Start in den Kita-Alltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept zum Ankommen in unserer Kita erarbeitet. Dabei spielt Ihre Unterstützung eine ganz wichtige Rolle.

Die Eingewöhnungs- und Ankommenszeit bedeutet sowohl für die Kinder, als auch für ihre Familien große Veränderungen. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass die Eingewöhnung im ersten Monat des Betreuungsbegins nicht länger als täglich 6 Stunden und in der Regel ohne Mittagsschlaf dauert. Die genaue Zeit wird mit der/dem Bezugspädagog:in abgesprochen. In der Anfangszeit wird das Kind von einer vertrauten und gleichen Bindungsperson intensiv begleitet. In der täglichen Absprache mit

der/dem Bezugspädagog:in wird geklärt, wann und wie lange sich die Eltern langsam zurückziehen. Hierbei stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes im Mittelpunkt. In Absprache mit der/dem Bezugspädagog:in kann das Kind während der Eingewöhnungszeit auch gerne am Frühstück, dem Vitaminsnack und am Mittagessen teilnehmen. Vertrautes (z.B. Kuscheltier) kann gerne mitgebracht werden, es erleichtert dem Kind den Beginn in der Kita. Während der Eingewöhnungs- und Ankommenszeit finden regelmäßig Reflexionsgespräche, sowie Tür- und Angelgespräche statt.

Wichtige Grundsätze:

- Bringen Sie Ihr Kind während der Eingewöhnungsphase bitte regelmäßig, pünktlich, möglichst von der gleichen Bindungsperson und vermeiden Sie längere Fehlzeiten. Das erleichtert den Eingewöhnungs- und Ankommensprozess.
- Haben Sie Vertrauen zu den Empfehlungen und Hinweisen der pädagogischen Fachkräfte.
- Bleiben Sie die ersten Tage bei Ihrem Kind in der Kita. Sie sind eine notwendige Sicherheit für das Kind.
- Verhalten Sie sich während der Eingewöhnungs- und Ankommenszeit in der Kita zurückhaltend, beobachten Sie das Geschehen. Halten Sie sich in der Nähe des Kindes, an einem festen Platz auf und begleiten Sie das Spiel beobachtend. Sie sind während der Eingewöhnungsphase kein Spielpartner für das Kind oder andere Kinder. Zeigen Sie Ihrem Kind durch aufmerksame Anwesenheit: „Ich bemerke, was du tust, ich bin da, wenn du mich brauchst. Es ist alles in Ordnung, du kannst dich beruhigt von mir entfernen.“
- Nach Absprache mit Ihnen, wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung von Ihrem Kind vereinbart.
- Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig.

Sie verlassen den Raum und bleiben für die Kita erreichbar. Das Verhalten Ihres Kindes zeigt uns, ob der Trennungsversuch gelungen ist.

- Weitere Schritte werden genau mit Ihnen abgesprochen. Längere Trennzeiten werden abgesprochen, Sie bleiben für uns telefonisch erreichbar.
- Verabschieden Sie sich nach der vereinbarten Zeit und verlassen bitte gemeinsam mit Ihrem Kind die Einrichtung.

Wir sind immer auf den regen Austausch mit Ihnen angewiesen. Wir halten Sie auf dem aktuellen Stand zu den Themen Ihres Kindes. Scheuen Sie sich nicht, uns Fragen zu stellen oder Hinweise zu geben.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf eine harmonische Zusammenarbeit.

Ihr Team der Kita Hölderlinstraße

3. **Kennenlerngruppe**

Liebe Eltern & Familien,

das Ankommen eines Kindes in eine Kita bedeutet Veränderungen, vor allem für die Familie. Sie beschäftigen im Vorfeld sicher schon viele Fragen und Ihre Aufregung steigt vor dem ersten Eingewöhnungstag. Um diesen Prozess gut zu begleiten, haben wir eine „Kennenlerngruppe“ etabliert. Sie startet vor dem geplanten Eingewöhnungstermin und endet mit dieser. Sinn dieses Formates ist es, dass Sie als Bindungspersonen schon einmal die Einrichtung sowie die ersten pädagogischen Fachkräfte näher kennenlernen. Sie können relevante Fragen stellen und Kontakt zu anderen Eltern „knüpfen“. Dabei lernen Ihre Kinder die Räume sowie die anderen „neuen Kinder“ kennen.

Aus Kapazitätsgründen und um eine Überforderung Ihrer Kinder zu vermeiden, kommt jedes Kind mit einer Bindungsperson und ohne Geschwisterkinder.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme für die jeweiligen Termine telefonisch oder per Mail an. Vielen Dank!

Denken Sie bitte auch an Hausschuhe für sich und Ihr Kind!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Kita Hölderlinstraße

4. Wie eine Eltern-Kind-Gruppe das Ankommen in der Kita unterstützen kann

In einigen unserer Kitas gibt es Eltern-Kind-Gruppen, Kennenlerngruppen oder Krabbelgruppen. Was ist das und warum bieten wir es an?

Transitionen, also Übergänge, begleiten uns unser Leben lang. Der erste institutionell geprägte Übergang ist für viele Kinder und ihre Familien der von der Familie in die Kita. Dieser Übergang kann dann gut gelingen, wenn die Familien und deren Kinder Vertrauen zur Kita aufbauen und Ihr(e) Kind(er) mit einem guten und sicheren Gefühl bei diesem wichtigen Schritt in Ihrer Entwicklung begleiten. Nach einer gelungenen Eingewöhnung markiert der morgendliche Übergang von der familiären Umgebung zur Kita für die Kinder einen bedeutsamen Wechsel zwischen verschiedenen Welten.

Pädagogische Fachkräfte spielen als einfühlsame Wegbegleiter:innen die entscheidende Rolle dabei, den Wechsel zwischen den Welten bedürfnisorientiert, kindgerecht und sanft zu gestalten. Um die Ankommenszeit gut zu gestalten und ein Loslassen zu ermöglichen, sollte

frühzeitig Kontakt aufgenommen und Vertrauen zu den Bindungspersonen aufgebaut werden. Bindungspersonen gewinnen Vertrauen, wenn sie spüren, dass man wirklich wissen möchte, wer sie sind und man ihr Kind kennenlernen möchte.

Die achtsame Übergangsgestaltung und sensible Eingewöhnungsgestaltung kann Trennungsängste der Bindungspersonen vermeiden oder abbauen. Dies ist sehr wichtig, denn Trennungsangst der Bindungspersonen fördert Trennungsangst der Kinder und Druck verhindert Loslassen.

Gründe für Trennungsangst:

- Sympathie/Antipathie
- unsicher-ambivalentes Bindungsmuster
- unterschiedliche Werte
- Beobachtung von unangemessenem Verhalten/Handeln
- Bedürfnisse der Bindungspersonen sind/werden nicht erfüllt
- eigene Biographie/Erfahrungen

Die Bedürfnisse der Bindungspersonen/Familien können ganz verschieden sein:

- Sicherheitsbedürfnis incl. Vertrauen, Verlässlichkeit, Kontrolle
- Trostbedürfnis incl. Trost, Gesehenwerden, Verständnis
- Führungsbedürfnis incl. Struktur, Orientierung, Halt
- Autonomiebedürfnis incl. Selbstbestimmung, Mitbestimmung

Mögliche Fragen vor der Eingewöhnung:

- Was macht Angst? Was sind Bedenken?
- Was kann Sicherheit geben?

- Was können päd. FK/Kita beitragen, damit es dem Kind/den Beziehungspersonen gut geht?
- Welches Signal wird vereinbart, wenn Beziehungspersonen sich (mit/beim Abschied) nicht wohlfühlen?

Ein Impuls, welcher die Übergangs- sowie Anfangszeit erleichtern kann: eine Kennenlerngruppe. Hier treffen Bindungspersonen aufeinander, können Kontakte knüpfen, Informationen austauschen und Unterstützung erhalten sowie Vertrauen und Sicherheit gewinnen.

Ziele und Vorteile einer Kennenlerngruppe:

- Kontaktherstellung zu Gleichaltrigen, soziales Miteinander
- Spaß und Freude für die Kinder als elementares Grundbedürfnis
- Erfahrungsaustausch zwischen den Bindungspersonen
- Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
- sanfte Unterstützung der kindlichen Entwicklungsprozesse
- Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte
- Kennenlernen der Kinder und Bindungspersonen, ggf. besondere Bedarfe erkennen
- Kennenlernen erster Räumlichkeiten
- Austauschmöglichkeit zu Fragen und Gedanken vor der Eingewöhnung
- Kontakte, Austausch, Ideen, Unterstützung
- Kennenlerngruppe als Ort zum Spielen fördert das Miteinander und ermöglicht es sowohl den Kleinen als auch den Großen voneinander zu lernen

Möglicher Aufbau und mögliche Inhalte:

- Begrüßung: festes Ritual, z.B. Begrüßungslied, deshalb bei jedem Termin identisch,
- Gruppenzeit: freies Spielen, Gespräche und Bewegung,

- Abschluss: als festes Ritual, Abschiedslied, deshalb bei jedem Termin identisch.

5. Ablauf der Eingewöhnung und des Ankommens in der Kita

Vorbereitung und Planung

Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch mit den Bindungspersonen statt. Dieses sollte einen Monat vor Beginn der Eingewöhnung geschehen. Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen von Bindungspersonen und Bezugspädagog:innen. In diesem Erstgespräch wird der Ablauf der Eingewöhnung und des Ankommens erläutert. Dabei werden explizit die Bedürfnisse des Kindes in den Vordergrund gestellt. Das heißt, wir achten auf die Signale des Kindes und stimmen mit den Bindungspersonen die nächsten Schritte ab. Weiterhin können Fragen der Bindungspersonen geklärt werden. Im Anschluss an das Gespräch erfolgt eine kleine Führung durch die Räumlichkeiten. Zur Orientierung des Gespräches dient unser Leitfaden als Unterstützung, um alle Fakten und Daten zu besprechen und zu notieren.

Ankommen in unserer Kita

Tag 1-3	<p>Die ersten Tage dienen dazu, dass das Kind die Räume kennenlernt. Pädagog:innen und das Kind kommen das erste Mal in Interaktion, das heißt mit dem Kind ins Spiel kommen, miteinander kommunizieren.</p> <p>Die Dauer der Eingewöhnung beträgt ca. 45min.</p> <p>Ab dem 2. Tag können 2-3 Kinder aus dem Bereich dazu kommen, um zu schauen wie das Kind auf andere Kinder reagiert und eventuell auch in ein gemeinsames Spiel zu finden.</p>
----------------	--

<p>Tag 4-5</p>	<p>Ab 4. oder 5. Tag könnte der erste Trennungsversuch stattfinden. Dieser findet nur statt, wenn das Kind ins Spiel findet und den Kontakt zur Bezugspädagog:in zulässt. Die erste Trennung ist für die letzten 10 min. der Eingewöhnung angedacht. Das Kind soll dabei die Sicherheit gewinnen, dass die Beziehungsperson wiederkommt.</p> <p>Wenn der 4. Tag ein Montag ist, wird die Trennung auf den darauffolgenden Tag verschoben. Es sollten keine Veränderungen nach dem Wochenende stattfinden.</p>
<p>Tag 6-8</p>	<p>Die Trennungsphasen werden jeden Tag erhöht, das heißt, wenn sich das Kind vom Bezugspädagog:innen beruhigen lässt und auch ins Spiel findet, wird um 5-10 min. verlängert. Wenn das Kind sich nicht trösten lässt und nicht ins Spiel findet, wird die Trennung nach 10 min beendet.</p> <p>Im Team wird besprochen, wie weiter verfahren werden soll und was dem Kind in diesem Fall guttun würde. Ein kollegialer Austausch findet regelmäßig statt, um verschiedene Perspektiven und Erfahrungen auszutauschen, aber auch das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren.</p>
<p>Tag 9-10</p>	<p>Türverabschiedung</p> <p>Wenn das Kind sich von der Bezugspädagog:in trösten lässt und auch ins Spiel findet, wird die Türverabschiedung besprochen. Das heißt, die Bindungsperson, welche die Eingewöhnung begleitet, verabschiedet das Kind an der Tür bei der/dem Bezugspädagog:in und verabschiedet sich kurz beim Kind, um es nicht zu verunsichern.</p>

	Nach 45 min. kommt die Bindungsperson zurück und holt das Kind ab. Dieses Vorgehen wird am nächsten Tag wiederholt, damit eine sichere Basis entstehen kann. Anschließend werden die Zeiten verlängert.
1. Mittagessen	<p>Das erste Mittagessen findet im Idealfall mit 3 weiteren Kindern statt, um eine ruhige Atmosphäre zu ermöglichen und gut auf das Kind eingehen zu können.</p> <p>Die/der Bezugspädagog:in ist immer im engen Kontakt zum Kind und begleitet es bis zur Verabschiedung an die Bindungsperson. Dies wird am nächsten Tag wiederholt.</p>
1. Mittagschlaf	<p>Der erste Mittagschlaf findet individuell statt. Hier wird das Kind durch den/die Bezugspädgog:in begleitet. Die/der Bezugspädagog:in beobachtet, was das Kind zum Einschlafen benötigt und schafft umsetzbare Bedingungen, welche an die Rituale der Familie angepasst werden.</p>
1. Vesper	Wenn das Kind das erste Mal vespert , wird es in das Restaurant begleitet. Hier sind die Abläufe identisch zum Mittagessen.
Abschluss	Nach dem 4–5-wöchigen Ankommen in der Kita erhalten die Bindungspersonen einen Reflexionsbogen. Diesen sollen sie ausfüllen und zurückgeben. So kann herausgefunden werden, ob ein Reflexionsgespräch notwendig ist und/oder es Veränderungsvorschläge seitens der Bindungspersonen gibt.

6. Übergang in den Kindergartenbereich

- Bedürfnisorientierter Übergang als interner Prozess
- Tandem der hauptverantwortlichen pädagogische Fachkraft + zweite pädagogische Fachkraft, hierbei gerne Sympathien des Kindes einbeziehen
- Eingewöhnung ist ein Prozess → flexibel sein & bleiben
- Eltern einbeziehen und teilhaben lassen, regelmäßige Kommunikation mit Eltern, aktive oder passive Einbeziehung vom Kind abhängig machen, Vorstellungen + Wünsche + Sorgen + Ängste der Familien im Blick haben
- in der Regel 4 - 6 Wochen einplanen, ggf. auf kürzere oder längere Dauer einstellen
- täglichen Zeitrahmen individuell absprechen und gestalten
- Ausprobieren + Alternativen + kreative Wege zulassen
- ggf. Absprachen im Kleinteam oder Großteam treffen
- ggf. kulturelle Hintergründe erfragen und berücksichtigen
- Nutzung von Bildkarten bei sprachlicher Barriere zur Orientierung und Sicherheit

7. Ablauf der Umgewöhnung

- Übergabe aller Unterlagen aus Krippe in Kindergarten
- Umgewöhnungsgespräch mit Beziehungsperson(en)
- Kindergartenpädagog:in ist vor der Umgewöhnung mit Krippenpädagog:in im Gespräch und ggf. im Krippenbereich eingesetzt
- an den ersten Tagen begleitet ein/e Krippenpädagog:in die Kinder in den Kindergartenbereich und bleibt nach Bedarf bei den Kindern
- bewusste Verabschiedung der/des Krippenpädagog:in und Übergabe an Kindergartenpädagog:in

- an den Folgetagen werden die Kinder von einer/m Kindergartenpädagogin abgeholt und begleitet
- Zeitrahmen wird nach gemeinsamer Absprache individuell gestaltet

8. Elternbrief zur Umgewöhnung

Liebe Eltern, liebe Familien,

um Ihrem Kind den Übergang in den Kindergartenbereich zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Umgewöhnung und zum Ankommen in den Kindergartenbereich erarbeitet.

Vor Beginn der Umgewöhnung werden Sie die/den Bezugspädagog:in aus dem Kindergartenbereich bei einem Aufnahmegespräch kennen lernen, den Ablauf der Umgewöhnung besprechen und Ihre offenen Fragen klären. Zusätzlich wird es ein abschließendes Entwicklungsgespräch mit der/dem Bezugspädagog:in aus dem Krippenbereich geben.

Die Umgewöhnungszeit dauert in der Regel 4-6 Wochen und beginnt individuell in Rücksprache mit dem Krippenbereich, dem Kindergartenbereich und Ihnen. Die genaue tägliche Zeit wird mit den Bezugspädagog:innen abgesprochen. In der Anfangszeit wird das Kind von einer vertrauten und gleichen Bezugsperson intensiv in den Kindergarten begleitet. In der täglichen Absprache mit den Bezugspädagog:innen wird geklärt, wann und wie lange Ihr Kind im Kindergartenbereich sein wird. Hierbei stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes im Mittelpunkt. In Absprache mit den Bezugspädagog:innen kann das Kind während der Umgewöhnungszeit auch gerne am Frühstück, dem Vitaminsnack und am Mittagessen teilnehmen. Am letzten Umgewöhnungstag wird Ihr Kind die Mittagsruhe oder den Mittagsschlaf im Kindergarten verbringen. Während der Eingewöhnungszeit finden regelmäßig Reflexionsgespräche, sowie Tür- und Angelgespräche statt.

Wichtige Grundsätze:

- Bringen Sie Ihr Kind während der Umgewöhnungsphase bitte regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten, das erleichtert den Umgewöhnungsprozess.
- Haben Sie Vertrauen zu den Empfehlungen und Hinweisen der pädagogischen Fachkräfte.
- Weitere Schritte werden genau mit Ihnen abgesprochen.
- Am letzten Tag oder vor dem Wochenende, wenn Montag der erste Tag im Kindergarten ist, ziehen die Kinder mit dem Koffer aus der Krippe aus und im Kindergarten ein. Dieses Abschiedsritual wird individuell und an Ihr Kind angepasst am letzten Krippentag in den Alltag eingebunden.

Wir sind immer auf den regen Austausch mit Ihnen angewiesen. Wir halten Sie auf dem aktuellen Stand zu den Themen Ihres Kindes. Scheuen Sie sich nicht, uns Fragen zu stellen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf eine harmonische Zusammenarbeit.

Ihr Team der Kita Hölderlinstraße